

**Bürgerversammlung für das Versammlungsgebiet „Gesamtstadt“ am 10. April 2013;  
Festlegung der Zuständigkeiten**

LfdNr	Anliegen	Zuständigkeit
<b><u>Stadt-Umland-Bahn (StUB) – Trassenplanung</u></b>		
1	<p><u>Herr Gerhard Wangemann, Heckenweg 35</u>, fragt zum einen an, ob die Goethestraße in Richtung Süden (Bruck, Frauenaurach usw.) durch eine Untertunnelung für die StUB im Bereich der Erlanger Arcaden und dem Bahnhof weiterhin für den Busverkehr befahrbar bleibt. Zum anderen möchte Herr Wangemann wissen, ob die Bäume in der Nürnberger Straße bestehen bleiben. Wie soll künftig der gemeinsame Verkehr aus Fußgängern, Radfahrern und der zweispurigen StUB in dieser Straße geregelt werden? Darüber hinaus möchte der Bürger über die aktuelle Finanzplanung zur StUB informiert werden.</p> <p><u>Ref.VI/Herr Weber</u> teilt mit, dass die Bäume anhand der aktuellen Planungsvariante in der Nürnberger Straße beibehalten werden können. Allerdings muss diese Variante noch im Detail weiter erörtert werden (Finanzierungskosten usw.) Evtl. wird auch eine Alternativtrasse über die Güterhallenstraße realisiert.</p> <p>Derzeit können keine genauen Informationen zu dem "Preis" der StUB gegeben werden. Die momentanen Kosten, die im Raum stehen, sind reine Planungsansätze.</p> <p>Daneben äußert Herr Weber, dass die Goethestraße auch nach der Realisierung der StUB als normale Straße für den motorisierten Individualverkehr bestehen bleibt.</p>	Ref. VI/Herr Weber z. K.
2	<p><u>Herr Karl-Heinz Mönius, Drausnickstraße 124</u>, regt die Optimierung des bisher bestehenden Bussystems als Alternative zur StUB an. Die Umsetzung der StUB hält der Bürger für unverantwortlich und zu teuer. Zumal gibt es Pläne, die im Stadttosen (Zollhaus, Drausnickstraße, Markuskirche) die Entfernung der Grünstreifen sowie die Verlegung der Straße näher an die Wohnhäuser beabsichtigen.</p> <p><u>Ref.VI/Herr Weber</u> berichtet, dass die vom Bürger angesprochenen Pläne bereits mehrere Jahre alt sind und deren Aktualität nicht mehr gegeben ist. Derzeit werden neue und detailliertere Pläne erarbeitet. Diese werden im Beteiligungsverfahren dann auch der Bürgerschaft dargestellt.</p> <p><u>OBM</u> äußert, dass bereits Untersuchungen zur Verbesserung des derzeitigen Bussystems durchgeführt wurden.</p> <p><u>Ref.VI/Herr Weber</u> unterstreicht die Aussage des OBM. Die Machbarkeitsstudie zur Optimierung des Busnetzes wurde im Stadtrat bereits vorgestellt. Grundsätzlich verfolgt dieses System die gleichen Ansätze wie die StUB. Das bedeutet die Zentralisierung der Linienführung und Schaffung von Durchmesserlinien, sodass die Attraktivität des regional optimierten Bussystems durch zu häufiges Umsteigen nicht sinkt.</p>	Ref. OBM z. K. Ref. VI/Herr Weber z. K.

3	<p><u>Herr Heinz-Werner Luy, Hertleinstraße 39</u>, teilt mit, dass die Universität die Neugestaltung des Süd-Campus plant. In diesem Zusammenhang regt der Bürger an, die Trassenführung an der Nahtstelle im Süden bei der technischen Fakultät und im Norden bei der naturwissenschaftlichen Fakultät über die Erwin-Rommel-Straße und Breslauer Straße führen zu lassen.</p> <p><u>Ref.VI/Herr Weber</u> führt aus, dass die Erschließung des Uni-Südgeländes sowie die direkte Anbindung des Siemens-Geländes immer wieder zur Debatte stehen. Allerdings würde dies zu Umwegen und somit zu einer Verlängerung der Fahrtzeiten sowie zur Verringerung der Attraktivität der StUB führen.</p> <p>Der <u>Bürger</u> erläutert, dass die Hauptnutzer wie bisher die Studenten sein werden. Aus diesem Grund ist eine direkte Anbindung an das Süd-Gelände der Universität sehr zu empfehlen, zumal der Wohnort der Studenten meist außerhalb Erlangens liegt.</p> <p><u>OBM</u> bittet <u>Ref. VI/Herrn Weber</u>, diese Anregung in die weiteren Planungen mit aufzunehmen.</p>	<p>Ref. OBM z. K.</p> <p>Ref. VI/Herr Weber z. W. und mdB, die Anregung des Bürgers in die weiteren Planungen zur StUB mit aufzunehmen.</p>
4	<p><u>Frau Ingrid Kiesewetter, Hofer Straße 84</u>, bringt im Hinblick auf den Masterplan zur Umgestaltung des Uni-Südgeländes folgende drei Aspekte vor: Diese Maßnahmen könnten zu einer Verringerung des bisherigen Verkehrsaufkommens beitragen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Errichtung von drei Parkhäusern mit insgesamt 1600 Parkplätzen</li> <li>- Auflösung der bisher bestehenden 400 Parkplätze auf dem Campus</li> <li>- Bau eines sehr großen Studentenwohnheims</li> </ul> <p>Daneben möchte Frau Kiesewetter wissen, wie genau die Umfahrung der Erlanger Arcaden zustande kommen wird. Diese hängt wesentlich mit der Zufahrt zum Bahnhof zusammen. Zudem bittet die Bürgerin um eine konkrete Darstellung der aktuellen Trassenplanung, insbesondere, wie bzw. wo, die Strecke in Büchenbach verlaufen wird.</p> <p><u>Ref.VI/Herr Weber</u>: An einer gesonderten Bürgerinformationsveranstaltung wurden bereits die ersten, groben Planungen zur Neugestaltung des Uni-Südgeländes dargestellt. Im Osten Erlangens wird eine ÖPNV-Hauptachse geschaffen, welche den gesamten Lehr- und Studentenverkehr direkt zur Universität leiten wird. Auf dem Gelände selbst wird eine zentrale Rad- und Fußgängerachse geschaffen. Dies hat zur Folge, dass auch künftige Bauvorhaben der Universität in diesem Bereich besser und strukturierter umgesetzt werden können.</p> <p>Zu der Trassenführung im Bereich Arcaden und Bahnhof gibt es bereits ein Konzept welches vorsieht, die StUB auf den westlichen Bereich des Bahnhofs (zwischen Gleis 4 und dem Großparkplatz) führen zu lassen.</p>	<p>Ref. VI/Herr Weber z. K.</p>
5	<p><u>Herr Dr. Tobias Fey, Königsberger Straße 11</u>, bemängelt, dass die Baumaßnahmen bisher zeitlich nicht optimal durchgeführt wurden. Die Arbeiten wurden zwar vor Semesterbeginn gestartet, reichten allerdings noch in die Vorlesungszeit hinein. Der Bürger regt daher an, dass die Baumaßnahmen in der Sebaldussiedlung künftig zeitlich so durchgeführt werden, dass diese in die vorlesungsfreie Zeit fallen. Dies hätte zur Folge, dass die Parksituation besonders zu Semesterbeginn nicht unnötig belastet wird (Baustelle und damit verbundene Parkverbote).</p>	<p>Ref. VI/Herr Weber z. K.</p>

	<p>Zudem gehen einige Baufirmen nicht platzsparend mit der Baustelleneinrichtung um, was zusätzlich zur Verringerung der Parkmöglichkeiten führt.</p> <p><u>Ref.VI/Herr Weber</u> unterscheidet zwischen städtischen und externen Baumaßnahmen (z. B. Uni-Bauverwaltung). Darüber hinaus weist er darauf hin, dass besonders in den letzten Jahren durch den früh einsetzenden, langen Winter nur begrenzt Zeit für (Straßen-)Baumaßnahmen war. Daher kann es durchaus vorgekommen sein, dass Arbeiten zu einem Zeitpunkt durchgeführt wurden, der nicht optimal war. Grundsätzlich bemüht sich die Stadtverwaltung jedoch darum, die Baumaßnahmen zu vorlesungsfreien Zeiten durchzuführen.</p>	
6	<p><u>Herr Jens Bußmann, Werner-von-Siemens-Straße 1a</u>, vertritt die Meinung, dass die grundsätzliche Trassenführung schon weitgehend festgelegt wurde. Er fragt dennoch an, ob hierzu noch eine Bürgerbeteiligung stattfindet. Daneben teilt der Bürger mit, dass die geplante Streckenführung durch die Werner-von-Siemens-Straße bis hin zum Zollhausplatz für die Anwohner zu dem weiterhin bestehenden Busverkehr eine starke Belastung darstellen wird (Entfernung der Bäume, Reduzierung von Parkplätzen und hohes Lärmaufkommen). Der Bürger möchte darüber hinaus wissen, ob die Stromversorgung oberirdisch oder unterirdisch verlaufen wird.</p> <p><u>OBM</u> weist darauf hin, dass die Stromversorgung der StUB ausschließlich oberirdisch verlaufen wird, da ansonsten deutlich kostenaufwendigere Fahrzeuge benötigt werden.</p> <p><u>Ref.VI/Herr Weber</u> führt aus, dass derzeit keine genauen Informationen gegeben werden können. Im September 2012 wurde der Förderantrag bei der Regierung von Mittelfranken gestellt. Erst nach der Entscheidung über die Förderwürdigkeit dieses Projektes können detailliertere Angaben gemacht werden. Dann wird auch eine intensive Bürgerbeteiligung stattfinden. Für das Jahr 2013 stehen der Stadt Erlangen lediglich 300.000 € für Planungskosten zur Verfügung.</p>	<p>Ref. OBM z. K. Ref. VI/Herr Weber z. K.</p>
7	<p><u>Herr Dietrich Puschmann, Herringstraße 3a (ehem. Vorsitzender des Ortsbeirates Tennenlohe)</u>, ist enttäuscht, dass es keine aktuelleren Pläne gibt, als die, die an der Bürgerinformationsveranstaltung vor etwa einem Jahr gezeigt wurden. Dies erweckt den Anschein, dass die Pläne zur Umsetzung in den letzten Monaten nicht weiter verfolgt wurden. Darüber hinaus regt der Bürger an, dass die Stadtverwaltung nochmals vor der Realisierung der StUB die Finanzierung überprüfen sollte. Der Bürger erachtet eine zeitnahe Optimierung des Bussystems als wichtig, unabhängig ob und wann der Bau der StUB umgesetzt wird. Zudem bemängelt der Bürger die nur groben Darstellungen seitens der Stadtverwaltung zur Umsetzung bzw. Planung der StUB.</p> <p><u>Ref.VI/Herr Weber</u> kann den Unmut des Bürgers über die fehlenden und detaillierten Pläne verstehen. Diese Tatsache hängt allerdings damit zusammen, dass die Planungen durch haushaltsrechtliche Einschränkungen nur schrittweise vorangetrieben werden können. Noch im Jahr 2013 werden im Rahmen des Verkehrsentwicklungskonzepts Überlegungen zur Optimierung des Busnetzes angestellt.</p> <p><u>OBM</u> unterstreicht die Aussage von Herrn Weber. Die Stadt Erlangen verfügt in Kürze über ein Datenmaterial von Pendlerbewegungen in einer Quantität und Qualität wie die Stadt Erlangen es bisher noch nicht hatte. In Zusammenarbeit mit den ESTW und dem OVF werden dann die Ergebnisse der Auswertung systematisch umgesetzt (z. B. Schaffung neuer Linien).</p>	<p>Ref. OBM z. K. Ref. VI/Herr Weber z. K.</p>

8	<p><u>Herr Andreas Brock, Luise-Kiesselbach-Straße 36</u>: Die Zeit, welche ein Fahrgast auf dem Weg zur Haltestelle verliert, kann in der Regel auf dem weiteren Weg nicht wieder eingeholt werden. Leider wird diese Tatsache anhand des bestehenden Verkehrsmodells der Stadtverwaltung nicht ausreichend abgebildet. Kann für die endgültige Auswertung künftig ein verfeinertes Modell verwendet werden, dass dieser Tatsache besser Rechnung trägt?</p> <p><u>Ref. VI/Herr Weber</u>: Zur Ermittlung der Zahlen wird ein standardisiertes Bewertungsverfahren verwendet, bei dem ferner Vorgaben vom Bund gemacht werden, inwieweit welche Zahlen einzufließen haben. Dieses Verfahren hat die Stadt Erlangen zu akzeptieren, um weiterhin von dem Förderprogramm profitieren zu können. Unabhängig davon wird die Stadt Erlangen jedoch ein eigenes Verkehrsmodell anwenden.</p>	Ref. VI/Herr Weber z. K.
9	<p><u>Herr Wilhelm Krieger, Sidelsteig 3</u>, informiert die Anwesenden über folgenden Internetbericht: "StUB Erlangen - was noch nicht berichtet wurde - Wissenswertes zu der verkehrlichen Wirkung der StUB in Relation zu den Investitions- und Folgekosten".</p> <p>Das regional optimierte Bussystem kann etwa 2385 Privatfahrten gegenüber der StUB mit etwa 3820 Fahrten täglich ersetzen. Daneben wird der Kostenaufwand des Bussystems von ca. 18,6 Mio. € mit dem Kostenaufwand für die StUB von ca. 365 Mio. € verglichen. Dabei lässt sich feststellen, dass die Differenz von 1400 Fahrten täglich in keinem Verhältnis zu dem deutlich höheren Kostenaufwand für die StUB steht.</p> <p><u>OBM</u> wiederholt, dass im Stadtrat mit deutlicher Mehrheit beschlossen wurde, im September 2012 einen Förderantrag zu stellen. Dieser wurde an das Wirtschaftsministerium in München weitergegeben. Derzeit wird der Förderantrag bei dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung in Berlin geprüft. Sobald die Stadt Erlangen eine Nachricht über die Förderwürdigkeit des Antrages erhält, wird der Stadtrat (Ratsbegehren) oder die gesamte Bürgerschaft (Bürgerentscheid) nochmals über die Verwirklichung der StUB entscheiden. Momentan stehen in der Tat noch viele ungeklärte Finanzierungsfragen aus, wie z. B. die Tatsache, dass das Gemeinde-Verkehrs-Finanzierungs-Gesetz zum 22. September 2013 ausläuft.</p>	Ref. OBM z. K. Ref. VI/Herr Weber z. K.
10	<p>Auf Nachfrage von <u>Frau Doris Werner, Im Heuschlag 23</u>, teilt <u>OBM</u> mit, dass die Busse zu den Linien der StUB im Wesentlichen auch weiterhin eingesetzt werden. Allerdings wird darauf geachtet, möglichst wenig StUB- und Busverkehr parallel laufen zu lassen.</p>	Ref. OBM z. K. Ref. VI/Herr Weber z. K.
11	<p><u>Frau Christine Höfer-Kliesch, Damaschkestraße 49</u>, moniert, dass die Trassenführung der StUB durch den Wiesengrund geführt werden soll und plädiert vielmehr, die Strecke über den Büchenbacher Damm verlaufen zu lassen. Zudem könnten mit dieser Alternativstrecke auch viele Bürgerinnen und Bürger aus dem Stadtteil Bruck die StUB nutzen.</p> <p><u>Ref. VI/Herr Weber</u>: Es wurden bereits Überprüfungen und Rechnungen angestellt, die Strecke der StUB über den Büchenbacher Damm führen zu lassen. Allerdings kann diese Streckenvariante aufgrund fehlender Förderwürdigkeit nicht weiter verfolgt werden.</p>	Ref. VI/Herr Weber z. K.

12	<p><u>Frau Gabriele Dorn-Dohmstreich, Voltastraße 6</u>, plädiert für den Einbau von Anzeigetafeln in den Bussen des Betreibers OVF. Auch bittet die Bürgerin, dass die Busse des OVF an der Vorrangschaltung an Ampeln im Erlanger Stadtgebiet teilhaben dürfen.</p> <p><u>OBM</u> bestätigt, dass die Fahrgäste des Busbetreibers OVF leider nicht den Komfort wie die Fahrgäste der ESTW genießen können. Zusätzlich informiert OBM, dass die ESTW Mitglied im VGN ist. OBM beauftragt daher Ref. VI/Herrn Weber, diese Angelegenheit in das nächste Gespräch mit dem VGN aufzunehmen und sich zu erkundigen, in wie weit der OVF in das VGN-System integriert werden kann.</p> <p><u>ESTW/Herr Richter</u> teilt mit, dass die ESTW, die InfraFürth Verkehr und die VAG Nürnberg ein gemeinsames System nutzen. Dies hat den Vorteil, dass die grenzüberschreitenden Buslinien (wie z. B. die Linie 30) sowohl in Erlangen als auch in Nürnberg gut funktionieren. Das bisherige System des OVF basiert auf dem der Bahnbusse (Frankenbusse). Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass sich der OVF über eine Schnittstelle (München) an dem System des VGN beteiligt.</p>	Ref. OBM z. W. ESTW/Herr Richter z. K.
<b><u>Allgemeine Verkehrsangelegenheiten</u></b>		
13	<p><u>Frau Gabriele Dorn-Dohmstreich, Voltastraße 6</u>, fordert feste Geschwindigkeitsüberwachungen in der Goethestraße.</p> <p><u>Ref. III/Frau Wüstner</u> erläutert, dass die von der Bürgerin angesprochenen Geräte zur Geschwindigkeitsüberwachung schon des Öfteren in der Goethestraße eingesetzt werden. Diese halten fest, wie oft die Geschwindigkeit in der Straße übertreten wird.</p>	Ref. III/Frau Wüstner z. K. Abt. 321/Herr Janousek z. K.
14	<p><u>Herr Andreas Brock, Luise-Kiesselbach-Straße 36</u>: Im anstehenden Verkehrsentwicklungsplan soll ein Szenario gerechnet werden, dass eine deutliche Verringerung des motorisierten Individualverkehrs anstrebt.</p> <p><u>Ref. VI/Herr Weber</u> stellt dar, dass ein solches Szenario durchaus auf verschiedenen Varianten durchgeführt werden kann. Anschließend erläutert Herr Weber eine solche Vorgehensweise und stellt eine mögliche Berechnung dieser Variante von Seiten der Stadtverwaltung in Betracht.</p>	Ref. VI/Herr Weber z. K.
15	<p><u>Herr Volker Brase, Drausnickstraße 112</u>, beantragt, dass bei Baumaßnahmen im Straßenbereich künftig lärmindernder Asphalt verwendet wird, um so den gesamten Lärmpegel für die angrenzenden Anwohner zu verringern.</p> <p><u>OBM</u> erläutert, dass nach etwa 10 Jahren der Lärminderungseffekt bei weitem nicht mehr so effizient ist, wie zu Beginn.</p> <p><u>Ref. VI/Herr Weber</u> bestätigt die Aussage des OBM. Aus diesem Grund wird dieser „Flüsterasphalt“ noch nicht flächendeckend eingebaut, zumal dies mit einem erheblichen Kostenaufwand verbunden ist. Allerdings wird diese Asphaltdeckschicht vorerst an Orten eingebaut, an denen auch ein hoher Effekt erzielbar ist. Zudem verfügt die Stadt Erlangen noch über keine Daten bezüglich der Dauer der Abnutzung.</p>	Ref. OBM z. K. Ref. VI/Herr Weber z. K.

16	<p><u>Herr Dr. Tobias Fey, Königsberger Straße 11</u>: Im Hinblick auf die sehr angespannte Parksituation bittet der Bürger um Überprüfung, ob das beidseitige Aufparken auf dem Gehweg (Breite etwa 1,80m - 2,40m) in der Königsberger Straße zugelassen werden kann. Nach Aussage des städtischen Ordnungs- und Straßenverkehrsamtes können hierdurch aber Schädigungen des Gehwegbelages auftreten. Allerdings parken die Bürgerinnen und Bürger ihre Autos schon seit mehreren Jahren auf den Gehwegen; bisher sind keine Schäden aufgetreten. Auf Nachfrage von Ref. III/Frau Wüstner berichtet der Bürger, dass das letzte Aufparken im März dieses Jahres verwahrt wurde. Des Weiteren fordert der Bürger die Aufstellung von entsprechenden Verkehrsschildern, die dieses Aufparken erlauben.</p> <p><u>Ref. III/Frau Wüstner</u> teilt mit, dass sich Amt 32 in diesem Fall eine fachkundige Stellungnahme von Amt 66 eingeholt hatte.</p> <p>Während der Bürgerversammlung sagt der Bürger zu, Abt. 321/Herrn Janousek nochmals sein Anliegen zu übergeben, mit der Bitte um Rückmeldung über das Ergebnis.</p>	<p>Ref. III/Frau Wüstner z. K.          Amt 32/Herr Hübner z. K.          Amt 66/Herr Sperber z. K.          Abt. 321/Herr Janousek z. W. und mdB um Rückmeldung an den Bürger, ob das Aufparken auf dem Gehweg künftig erlaubt werden kann. Bitte auch Amt 13-3/Frau Ott eine Kopie des Antwortschreibens an den Bürger übersenden.</p>
17	<p><u>Herr Dr. Tobias Fey, Königsberger Straße 11</u>, regt an, den Bereich Kindergarten, Schule und Sonderpädagogisches Förderzentrum (Liegnitzer Straße / Erwin-Rommel-Straße) in der Sebaldussiedlung wieder in eine Anliegerzone umzuwandeln.</p>	<p>Abt. 321/Herr Janousek z. W. und mdB um Überprüfung, ob der entsprechende Bereich wieder in eine Anliegerzone umgewandelt werden kann. Anschließend wird um eine kurze Rückmeldung an den Bürger sowie an Amt 13-3/Frau Ott gebeten.</p>
18	<p><u>Frau Gabriele Dorn-Dohmstreich, Voltastraße 6</u>, bittet zum einen um eine Radwegbeschilderung von der Pappenheimer Straße entlang der Herzogenaauracher Straße bis hin zum Aurachweg. Zum anderen möchte die Bürgerin wissen, ob der Bolzplatz künftig so abgesperrt werden kann, dass die Bürger ihre Autos nicht mehr auf diesem Platz abstellen können. Direkt neben diesem Bolzplatz befindet sich ein großer Parkplatz.</p> <p><i>(Die Bürgerin gab während der Bürgerversammlung nicht an, um welchen Bolzplatz es sich handelt. Es ist jedoch davon auszugehen, dass es sich dabei um den Bolzplatz in der Willy Grasser Straße handelt.)</i></p>	<p>Abt. 321/Herr Janousek z. W. und mdB um Überprüfung, ob die Radwegbeschilderung durchgeführt sowie der Bolzplatz für parkende Autos abgesperrt werden kann. Bitte um Rückmeldung an den Bürger und an Amt 13/Frau Ott.</p>
19	<p><u>Herr Karl-Heinz Mönius, Drausnickstraße 124</u>, teilt mit, dass der Stadtrat beschlossen hat, die Kanäle bis 2015 zu sanieren. Der Bürger möchte daraufhin wissen, ob finanziell schlechter gestellte Bürgerinnen und Bürger bei Nichtbezahlung dieser Sanierungskosten dann von der Kanalnutzung abgetrennt werden?</p> <p><u>Ref. VI/Herr Weber</u> erläutert, dass vorerst eine Dichtheitsprüfung stattfindet, ob eine Sanierung der Kanäle notwendig ist. Bei schwierigen Fällen einer Finanzierung soll die Bürgerschaft jedoch immer das Gespräch mit der Stadtverwaltung suchen um eine entsprechende Lösung herbeiführen zu können.</p>	<p>Ref. OBM z. K.          Ref. VI/Herr Weber z. K.</p>

	<p><u>OBM</u> informiert, dass in solchen Fällen evtl. auch entsprechende Fristverlängerungen einge-räumt werden können. Zudem bittet OBM Herrn Milian von den Erlanger Nachrichten und Herrn Handel von der Nürnberger Zeitung um öffentliche Information an die Bürgerschaft.</p>	
<p><b><u>Öffentliche Park- und Freizeitanlage im Wiesengrund</u></b></p>		
<p>20</p>	<p><u>Frau Gisela Löhr, Damaschkestraße 56</u>, moniert insgesamt das hohe Lärmaufkommen für die angrenzenden Bewohner der öffentlichen Park- und Freizeitanlage im Wiesengrund durch diverse Großveranstaltungen. Die Bürgerin fordert daher konkrete Regelungen (Nutzungsvereinbarungen), die Begrenzung der Anzahl von größeren Veranstaltungen sowie deren rechtzeitige Bekanntgabe. Darüber hinaus bittet Frau Löhr um entsprechende Lösungswege, den durch Veranstaltungen entstehenden Parkdruck zu lindern. Zudem wird die Polizei gebeten, bei künftigen Anzeigen einer Lärmbelästigung entsprechend zu handeln.</p> <p><u>OBM</u> lobt die in Erlangen bestehende große öffentliche Park- und Freizeitanlage im Wiesengrund, welche unter anderem zu Erholungszwecken dienen soll. Gleichzeitig appelliert OBM an das Verständnis von Frau Löhr, die wenigen dort anstehenden Veranstaltungen zu dulden. OBM teilt mit, dass letztes Jahr eine große Sportveranstaltung „Stadt in Stadt, Hand in Hand“ erfolgreich durchgeführt wurde. Allerdings bestätigt OBM, dass der erhebliche Parkdruck bei Großveranstaltungen zu einer großen Belastung bei den Anwohnern führt und bittet Amt 32/Herrn Hübner bei Möglichkeit entsprechende Angebote an Stellplätzen zu schaffen. Darüber hinaus sagt OBM schon jetzt die rechtzeitige Bekanntgabe künftiger Veranstaltungen durch die Erlanger Nachrichten (bzw. mit Hilfe von Flugzetteln) zu. Im Allgemeinen soll mit den jeweils beteiligten Ämtern eine entsprechende Lösung ermittelt werden.</p> <p><u>Frau Christine Höfer-Kliesch, Damaschkestraße 49</u>, dementiert die Aussage von OBM. Allein im letzten Jahr haben an mehreren, aufeinander folgenden Wochenenden diverse Veranstaltungen stattgefunden. Dabei werden meistens sehr laute Musikverstärker verwendet. Die Bürgerin fordert daher, die Abschaffung dieser Lautsprecher und bittet zudem, die betroffenen Anwohner bereits langfristig im Vorfeld über die künftig anstehenden Feierlichkeiten im Jahr zu informieren.</p> <p><u>Herr Volker Brase, Drausnickstraße 112</u>, wünscht von den Anwohnern des Wiesengrundes ebenfalls wie OBM mehr Verständnis, dass an wenigen Wochenenden im Jahr Veranstaltungen (evtl. mit etwas lauterer Musik) durchgeführt werden.</p> <p><u>Ref. III/Frau Wüstner</u> legt ebenso großen Wert auf die Erhaltung des Wiesengrunds, als Erholungs- und Veranstaltungsgelände. Es ist durchaus verständlich, dass die von den Bürgerinnen angesprochenen Veranstaltungen mit den neu geforderten Regelungen durchgeführt werden sollen.</p> <p><u>Frau Bürgermeisterin Aßmus</u> sagt allen betroffenen Anwohnern, im Hinblick auf die künftigen Sportveranstaltungen, ein gemeinsames Gespräch zur Erörterung entsprechender Bedingungen und Regelungen zu.</p>	<p>Ref. OBM z. K.</p> <p>Ref. III/Frau Wüstner z. K.</p> <p>Polizei/Herr Kaiser z. K.</p> <p>Ref. I/Frau Aßmus z. W. im Einvernehmen mit Amt 32/Herrn Hübner, Amt 41/Herrn Dr. Kurz und Amt 52/Herrn Klement, eine entsprechende Lösung zur Regelung der Durchführung von Veranstaltungen am Wiesengrund zu finden sowie ein gemeinsames Gespräch mit den betroffenen Anwohnern zu führen.</p> <p>Anschließend bitte um Rückmeldung der Ergebnisse an Amt 13-3/Frau Ott.</p> <p>Amt 32/Herr Hübner z. W. und mdB um Rückmeldung an Amt 13-3/Frau Ott, ob ein adäquates Angebot an Stellplätzen geschaffen werden kann.</p>
<p><b>Nachdem keine Wortmeldungen mehr vorliegen, beendet Herr Oberbürgermeister Dr. Balleis um 22:21 Uhr die Bürgerversammlung und bedankt sich bei den Bürgerinnen und Bürgern für die lebhafteste Diskussion und für den Einsatz.</b></p>		

- I. Ref. OBM z. K.
- II. Die beteiligten Ämter und Bereiche werden gebeten, die Anliegen bis **05. Juli 2013** abschließend zu bearbeiten - sofern ein Beschluss in der Bürgerversammlung gefasst wurde als TOP im zuständigen Ausschuss gem. GO - und Amt 13-3 über das Ergebnis zu informieren. Danach erfolgt die Information der Fraktionen.
- III. Amt 13-3 WV am 05. Juli 2013

I.A.

gez.

Ott

Protokollführerin